

Nach Beendigung ihres Heimaturlaubs kehrten nach Indonesien zurück:

Schwester Ruth Sauer am 20. Januar mit dem Flugzeug (nach Nias);

die Schwestern Rosemarie Behrens und Ruth Jödicke am 21. Januar mit dem Schiff (nach Nias).

Wir wünschen den Wiederausgeristen und denen, die zum ersten Mal ihren Dienst in einer jungen Kirche antreten, Gottes Segen und Seinen Beistand für ihre Arbeit.

In Heimaturlaub kamen aus Südwestafrika:

Familie Pastor Rudolf Weßler (bereits im September 1966);

Familie Pastor Dr. theol. Theo Sundermeier zu einem Studienaufenthalt (November 1966);

Schwester Irmela Olpp (Dezember 1966);

Schwester Christel Karpa (Dezember 1966).

aus Südafrika:

Familie Ernst Germann (Dezember 1966). Herr Germann arbeitete im Dienst der Rheinischen Mission bis 1965 am Institut Wupperthal mit. Er steht jetzt in anderen Diensten.

von Nias:

Dr. med. Adolf Rabanus zu einem Kurzurlaub (Dezember 1966, inzwischen zurückgereist).

von Mentawai:

Schwester Ruth Krömer (Dezember 1966).

Sterben wir – so sterben wir dem Herrn

Missionar Wilhelm Grundmann, geb. am 13. Dezember 1892 in Werther, ging am 29. November 1966 in Kaiserswerth heim.

Wilhelm Grundmann war von seinem Elternhaus her im Ravensberger lutherischen Pietismus verwurzelt und als Kind der Gemeinde Werther von Jugend auf schon mit der Rheinischen Mission vertraut. So war es nur folgerichtig, daß er, nachdem er den Ruf seines Herrn gehört hatte, den Weg nach Barmen ins Missionshaus fand.

Seine Ausbildung wurde durch den 1. Weltkrieg unterbrochen. Aber dann durfte er nach Ab-



Missionar Wilhelm Grundmann

schluß seiner Studien, als einer der wenigen, denen es damals vergönnt war, im Dienst der Rheinischen Mission ihre Lebensarbeit zu finden, Ende 1922 nach China ausreisen. Sein Sprachstudium absolvierte er in Tungkun, wo Heinrich Rieke, sein Landsmann aus Werther, Stationsmissionar war. Dort konnte er 1924 nach Ankunft seiner Braut, die der Herr ihm in in der Tochter Lina unseres Nias-Missionars Kramer zugeführt hatte, auch seinen Hausstand gründen. Seinen missionarischen Auftrag hat er nacheinander auf den Stationen Tungkun, Taileung und Tongtauha gehabt. Nach dem Heimaturlaub, den er mit seiner Familie in Bielefeld verbracht hatte, wurde ihm die Arbeit an den Aussätzigen in Tungkun zugewiesen. Es muß das als Gottes Fügung angesehen werden, denn für diesen Dienst brachte er nicht nur alle anderen Voraussetzungen, sondern auch eine besondere diakonische Begabung mit. Unter seiner Leitung wurde aus dem Asyl üblichen Stils eine Heimstätte für die Aussätzigen, und die von ihm eingeführte Arbeitstherapie gab vielen dieser Ärmsten einen ganz neuen Lebensinhalt.

Noch bevor die kommunistische Revolution auch Südchina überrollte, konnten Grundmanns 1948 einen Amerikaurlaub antreten in der Hoffnung, daß von Amerika aus eine Rückkehr nach China jederzeit möglich, von Deutsch-